

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2003)
Heft: 56

Artikel: Dossier Aids : HIV-positiv und in Schwierigkeiten
Autor: Compagno, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-550983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HIV-infizierte Menschen haben sehr oft mit rechtlichen und ökonomischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Ursache dieser Benachteiligungen ist jedoch nicht die Infektion.

HIV-positiv und in Schwierigkeiten

VON THOMAS COMPAGNO

Welche spezifischen Probleme stellen sich Menschen mit einer HIV-Infektion? Dieser Frage ging ein Forschungsteam unter der Leitung von Christoph A. Zenger, Gesundheitsrechtler an der Universität Bern, nach. Die Gruppe befragte Betroffene und beleuchtete die rechtlichen Aspekte der HIV-Infektion und ihre ökonomischen Folgen. Und sie kam zu einem etwas überraschenden Fazit: «HIV-Infizierte haben in aller Regel nicht mit Benachteiligungen zu kämpfen, die auf die Krankheit zurückzuführen wären», sagt Zenger. Hingegen sind es oft die Rahmenbedingungen, unter denen viele HIV-Infizierte leben, die zu Benachteiligungen führen.

HIV-Infizierte leben laut Zenger zu einem überdurchschnittlich hohen Prozentsatz in einer «besonderen Situation»: Es sind Alleinerziehende, Arbeitslose, Drogenabhängige und andere. Die Benachteiligungen, die beispielsweise eine HIV-positive, alleinerziehende Mutter erfahren, gingen in erster Linie auf ihre soziale Stellung als Alleinerziehende zurück und nicht auf ihre Krankheit – und sie beträfen im Grunde viele andere Alleinerziehende ebenfalls.

Schlecht informiert

Die Forschenden wiesen unter anderem nach, dass in der Schweiz kaum jemand durch eine HIV-Infektion in finanzielle Not gerät, weil die obligatorische Grundversicherung die Behandlung übernimmt. Dennoch gehören Fragen zur sozialen Sicherung zu den grossen Problemfeldern, die die Studie aufdeckte. Unklarheiten und Unsicherheiten herrschen zum Beispiel bei der Finanzierung der Folgekosten von HIV/Aidsbedingter Arbeits- bzw. Erwerbsunfähigkeit: Wie kommt man zu Taggeldern, was übernimmt die Invalidenversicherung, und wie sieht es mit

der Pensionskasse aus? «Zu wenig Informationen und mangelnde Kenntnisse führen dazu, dass viele HIV-Infizierte ihre Ansprüche nicht oder nicht genügend geltend machen», bemerkt Zenger.

Mangelnde Sensibilität stellten die Forscher im Umgang mit sensiblen Daten fest. So gaben elf Prozent der Betroffenen an, der HIV-Test sei ohne ihr Wissen oder gar gegen ihren Willen durchgeführt worden. Rund die Hälfte beklagten sich zudem, sie seien über die genauen Hintergründe und möglichen Folgen des Virennachweises nicht informiert worden. Nach geltendem Recht wären die Ärzte verpflichtet, die Betroffenen zu informieren, dass sie einen Test durchführen und welche Folgen ein positives Resultat haben könnte.

Schwierigkeiten oder sogar die Missachtung geltenden Rechts stellten die Forscher beim Datenschutz fest. So verlangen viele Pensionskassen und Versicherungen bei Arbeitsantritt die Offenlegung des HIV-Status der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Über Umwege sind solche Informationen auch schon auf dem Tisch von Vorgesetzten gelandet – ein klarer Verstoss gegen den Datenschutz. Oft würden Betroffene selbst aus Angst vor Nachteilen darauf verzichten, Ansprüche geltend zu machen, sagt Zenger.

Die Forscher kamen zum Schluss, dass HIV in der Studie nicht als Sonderfall, sondern eher als Modellfall für Schwächen im System sozialer Sicherheit zu betrachten sei. Die Studie führte denn auch eine ganze Reihe von Lücken zutage. «Sie ist sozusagen ein Fieberthermometer für das Schweizer Sozialsystem», so Zenger. «Aufgrund unserer Ergebnisse sollten einige Regelungen und Prozesse im Sozialsystem neu durchdacht werden, die auch für Menschen mit anderen Krankheiten von Belang sind.» ■

www.hivlawstudy.ch